

# Robert Palikuca (ehemaliger Sportvorstand)

Beitrag von „waage1061“ vom 23. Mai 2020, 20:39

[Zitat von Besserwisser](#)

[Zitat von waage1061](#)

Diese Protestler würden auch ohne das ganze Geld und die Show dazu 90 min ihren Verein unterstützen.

Egal welche Liga. Jetzt müssen sie halt dieses Geschäft mitmachen weil ihr Verein darin involviert ist.

Es geht IMMER um den Verein. Hoffe du verstehst jetzt besser. Zumindest den Sinn, musst es ja nicht gut finden...

Ja ich denke mit diesem Ansatz liegst du durchaus richtig.

Ich war mit Freunden aus Darmstadt bei unserem Heimspiel. Die letzten beiden Minuten, mit einer Ecke für den Club auf die Nordkurve zu hat sie dazu gebracht sich zu setzen. Sie waren über die Intensität des Supports positiv entsetzt. Es ging gegen ihr Team daher entsetzen und nicht Freude. Der Junior sagte 5 Minuten nach dem Spiel dass er sich so etwas in Darmstadt auch wünschen würde.

Andere Frage, wie würdest du einem Investorenmodell gegenüber stehen in dem Fans und Mitglieder in unterschiedlichen Varianten Vorteile hätten?

Meinetwegen eine Investition die Mehrgeteilt ist.

60 % beim Club als Verein. Nicht verhandelbar, nicht umwandelbar.

30 - 35 % bei Investoren, keiner darf mehr als 25 % besitzen

5 - 10 % bei Fans und Mitgliedern. Für das Investment gibt es ein bestimmtes Kontingent an Karten als Vorzugsrecht (Dauerkarten, Auswärtskarten, Karten für DFB-

Pokal und Auswärtsspiele. Ein Nachweis über einen "Anteilsschein" bringt einen Rabatt bei Fanartikeln. Ein Angestellter der "GmbH oder was auch immer" versucht bei Sponsoren und Partnern Einkaufsvorteile herauszuhandeln. Machen viele Unternehmen so, oftmals gehen die Einzelhandelsverbände selbst auf Organisationen zu. Das Uniklinikum beispielsweise hat in Würzburg oftmals 5 - 15 % Rabatt auf alles mögliche.

Wichtiger für die Fans, eventuell eine Nähe zu Trainer und Mannschaft. Eine die nicht stört. GEMEINSAME Aktionen mit der Gesellschaft in Sachen Charity. Ich fand die Weihnachtsaktion von UN immer gut, bescheuert fand ich dass der Verein etwas eigenes gemacht hat. Auch wenn man in verschiedenen Dingen konträrer Meinung ist, man sollte dann gemeinsam auftreten wenn es angebracht ist. Wenige Vereine haben eine solche Verbundenheit wie der Club und seine Anhänger.

Alles anzeigen

Ja, klingt nach einer guten, vertretbaren Variante. Wäre dieser zumindest nicht per se abgeneigt, würde mich aber im Moment immer noch für die "Schalke" Variante entscheiden. Also wir bleiben e.V. ändern aber den AR bzw. dessen Zusammenstellung und Kompetenzen...